

Knifflige Masken-Frage an Schulen

Bevor am Montag die Herbstferien starten, hat das Land NRW ein Ende der Maskenpflicht im Unterricht in Aussicht gestellt. Die Reaktionen an den Erwitter Schulen zu dieser Lockerung fallen unterschiedlich aus – man tut sich schwer in der Frage.

VON BJÖRN THEIS

Erwitte – Weitere Schritte hin zur Normalität plant das Land NRW in den Schulen: Wie die zuständige Ministerin Yvonne Gebauer vor einigen Tagen bekanntgab, könnte die Maskenpflicht im Unterricht in der zweiten Woche nach den Herbstferien, also ab 2. November, fallen. Ein Mund-Nasen-Schutz wäre dann nur noch beim Bewegen im übrigen Schulgebäude vorgeschrieben. Endgültig festlegen will sich das Schulministerium allerdings erst nach den Herbstferien.

Schulleiterin betrachtet Thema von zwei Seiten

Die Lockerungspläne rufen in Erwitte unterschiedliche Reaktionen hervor, die von Skepsis bis Zustimmung reichen. Hanna Michel-Kemper Schulleiterin der Astrid-Lindgren-Grundschule in Bad Westernkotten, will die Thematik von zwei Seiten betrachtet wissen: „Die Kinder sind durch die Maske im Unterricht allein schon bei der Aussprache behindert. Allerdings: Auch bei uns gibt es Lehrerinnen und Eltern, die finden, dass es ein wirksamer Schutz ist, da Kinder bis zwölf Jahren nicht geimpft werden können.“ Auch wenn es irgendwann nicht mehr vorgeschrieben sei, werde es sicher Lehrer und Schüler geben, die weiter Maske im Unterricht tragen: „Wer das möchte, soll das auch weiterhin tun.“ Gerade wenn der Sitzplatz verlassen wird, ist das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes aus Sicht von Michel-Kemper „absolut vertretbar“. Und wohin tendiert sie ganz persönlich bei der Frage, ob die Maskenpflicht im Unterricht fallen soll? „Ich stehe lieber auf der sicheren Seite. Schließlich wollen wir nicht wieder in den Distanzunterricht.“

Deutlich für Lockerungen in den Schulen hatte sich bereits vor einigen Wochen der Anröchter Hausarzt Dr. Hahumar Allhoff im Gespräch mit unserer Zeitung einge-



Mit der Maskenpflicht im Unterricht könnte ab dem 2. November Schluss sein in den NRW-Schulen.

SYMBOLFOTO: DPA

setzt: „Die Kinder sitzen immer noch mit Maske im Unterricht oder müssen sie im Sportunterricht aufsetzen, was zu kollapsartigen Zuständen und vereinzelt Luftnot führt.“ Kinder und Jugendliche sind aus seiner Sicht „die eigentlichen Verlierer der Pandemie“ – dies vor allem im Hinblick auf die psychischen Belastungen, weshalb Allhoff gerade in Schulen und Kindergärten Lockerungen forderte.

Skeptischer äußerte sich dazu Klaus Grothe, Schulleiter des Städtischen Gymnasiums in Erwitte. Durch die konsequente Beachtung der Hygieneregeln verbreite sich das Corona-Virus in den Schulen selbst eher selten.

„Dies ist meines Erachtens nach vor allem auch auf das Tragen der Masken zurückzuführen. Ich würde daher momentan noch nicht auf die



„Das sind ganz neue Kindergesichter.“

Eike Buttermann, kommissarische Leiterin der Erich-Kästner-Schule, über ein Ende der Maskenpflicht

Maskenpflicht im Klassenraum verzichten wollen, damit wir nicht in eine Situation kommen, in der zunehmend Schülerinnen und Schüler in Quarantäne zu Hause verbleiben müssen und dann nicht am Präsenzunterricht teilnehmen können. Erst wenn die Impfquote in allen Jahrgängen gestiegen ist und das Infektionsgeschehen im Umfeld der einzelnen Schule es zulässt, sollte eine Aufhebung der Maskenpflicht im Unterricht in Betracht gezogen werden“, meint er.

Die Aussage der NRW-Schulministerin, dass die Maskenpflicht auf jeden Fall bis eine Woche nach den Herbstferien noch aufrecht

erhalten werden soll, hält Eike Buttermann, kommissarische Schulleiterin der Erich-Kästner-Grundschule in Erwitte, für nachvollziehbar: „Das hat mit den Reiserückkehrern zu tun“, sagt sie. An der Schule sei man mit Masken und Hygienekonzept gut durch die Pandemie gekommen, denn die Kinder und ihre Eltern zögen entsprechend mit: „Kein positiver Lollitestpool bis jetzt – toi toi toi.“

Erich Kästner-Schule: Rituale entwickeln

Wenn tatsächlich ab dem 2. November, wie vom Land NRW beabsichtigt, die Masken im Unterricht auf den Sitzplätzen abgeschafft wird, würden an der Grundschule beim Wechsel der Sitzplätze, beim Lesen in der Lesecke, im Stehkreis und bei Flitzepausen Zeit und Rituale gefunden werden, damit alle Kinder dann an das Aufsetzen der Maske denken.

„Die Kinder, vor allem die Erst- und Zweitklässler, lernen wir im Unterricht neu anzusehen: denn wer weniger in der Pausenaufsicht ist, hat die Kinder noch nicht ohne Maske kennengelernt. Das sind ganz neue Kindergesichter. Darauf freue ich mich“, nennt Buttermann einen positiven Aspekt.

Bundesweite Reaktionen auf nahendes Ende der Maskenpflicht

Die Ankündigung der NRW-Landesregierung, dass die Maskenpflicht im Unterricht ab 2. November aufgehoben werden könnte, hat bundesweit gemischte Reaktionen hervorgerufen. Während die Entscheidung für einige zu früh kommt, sehen andere nun die Zeit für diese Lockerung gekommen. **Lehrerverbände warnen** diese Woche vor übereilten Lockerungen: „Der Verzicht auf die Masken im Unterricht würde eine große Erleichterung darstellen, aber es muss auch darum gehen, einen möglichst kontinuierlichen Schulbetrieb zu gewährleisten, der nicht durch Quarantänemaßnahmen durchbrochen wird“, sagte

Stefan Belau, Landeschef des Verbandes Bildung und Erziehung. **Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft NRW kritisierte** die Landesregierung, dass bei Lockerungen der Corona-Maßnahmen an Schulen unnötig auf die Tube gedrückt werde.

Der **Berufsverband der Kinderärzte** sieht darin allerdings einen „Schritt in die richtige Richtung“, wie deren Sprecher Jakob Maske erklärte.

Einige Bundesländer haben die Maskenpflicht im Unterricht bereits gelockert, diese ganz aufgehoben oder planen entsprechende Schritte.